

Strukturiertes Lesetraining

Fördern, aber richtig

Bis vor Kurzem galt die Auffassung, dass sich gute Lesekompetenzen durch das „viele“ Lesen entwickeln. Das Hauptaugenmerk in der Leseförderung war auf die Leseanimation gerichtet. Man ging davon aus, dass Leserinnen und Lesern dann gute Lesekompetenzen entwickeln, wenn ihnen viel Lesefutter verabreicht wird. Dem ist nicht ganz so, wie Ergebnisse aus verschiedenen Studien heute zeigen.

Schülerinnen und Schüler ausschließlich nur zum Lesen zu motivieren, reicht nicht aus. Neben den vielen Angeboten, die im Lesebereich stattfinden – wie Leseolympiaden, Lesenächte, Lesewettbewerbe, Lesepässe ... – braucht es ein gezieltes und strukturiertes Lesetraining. Hierbei müssen drei wichtige Trainingsfelder berücksichtigt werden.

1. Fertigkeiten – Dekodieren

Nachdem das Kind in der ersten Klasse das Lesen erlernt, muss in der zweiten Klasse weiterhin regelmäßig geübt werden. Das schnelle Erfassen und Verstehen von Zeichen und Buchstaben, Wörtern und Sätzen sowie die Verknüpfung von Satzfolgen stehen hier im Mittelpunkt. Je besser ein Kind diese Lesefertigkeiten beherrscht, desto

besser kann es sich auf den Inhalt eines Textes konzentrieren.

2. Geläufigkeit – Automatisieren

Unter Lesegeläufigkeit (Fluency) versteht man die Leseflüssigkeit. Dabei geht es nicht nur um das schnelle, sondern vielmehr um das genaue Lesen. Je flüssiger ein Kind einen Text lesen kann, umso schneller kann es einen Text durcharbeiten.

3. Strategien – Sinn konstruieren

Nach einem abgeschlossenen Lese-Lehr-gang wird der Fokus auf bestimmte Lesestrategien gelegt. Es handelt sich um Arbeitstechniken, mit denen sich ein Leser oder eine Leserin den Inhalt eines Textes selbstständig erschließt, Informationen entnimmt und fil-

tert, Wichtiges zusammenfasst und mit eigenem Vorwissen verknüpft und speichert. Das Kind entwickelt allmählich bestimmte Arbeitsroutinen. Um das Augenmerk in der Leseerziehung auf solche Arbeitstechniken zu richten, werden so genannte Lesestrategie-fächer eingesetzt. Bekannte Lesestrategie-fächer sind Lese-pilot, Lese-Lotse, Lese-Navi-gator, die Strategiekarten von IQES ... Sie alle verfolgen dasselbe Prinzip: den Schülerinnen und Schülern bestimmte Anweisungen vor dem Lesen, während des Lesens oder nach dem Lesen zu erteilen. Lesestrategien werden bereits in der Grundschule eingeführt und in der Mittel- und Oberschule erweitert. Je älter ein Kind wird, desto anspruchsvoller werden auch die Texte und desto genauere Techniken benötigt es.



Lese-Lotse

Es ist also wichtig, dass sich eine Schülerin oder ein Schüler Schritt für Schritt an einen Text heranwagt und sich mit dem Inhalt eines Textes selbstständig auseinandersetzt. Sehen wir uns hierzu die einzelnen Strategien des Lesestrategiefächers „Lese-Lotse“ an. Dieses Instrument besteht aus insgesamt sieben Strategien, die einzeln und schrittweise eingeführt werden und 2002 im LISUM* entwickelt wurden (siehe <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lese-lotse.html>).



Leseförderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler

An Südtirols Schulen wird im Bereich der Leseförderung viel getan, doch auch diese legt den Schwerpunkt meist auf die Lesemotivation. Schülerinnen und Schülern fehlen oft die Voraussetzungen, um genau, schnell und sinnerfassend zu lesen.

Deshalb hat der Bereich Innovation und Beratung bereits in den letzten Jahren mehrere Kursfolgen zur Leseförderung organisiert. Im Januar 2015 startet die 4. Auflage der Kursfolge „Leseförderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler“. Interessierte Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule lernen in dieser zweijährigen Ausbildung Diagnoseverfahren in pädagogischer Sicht kennen, erarbeiten Fördermaßnahmen und führen Lesetrainings durch, um Lesefertigkeiten, Lesegeläufigkeit und Lesestrategien bei Schülerinnen und Schülern ausbauen zu können. Die Lehrpersonen sollen dazu befähigt werden, Beratung und Begleitung für Kolleginnen und Kollegen und für betroffene Schülereltern zu übernehmen und Fördermaßnahmen auf Sprengebene anzubieten. Die zukünftigen Lesetrainerinnen und Lesetrainer lernten unter anderem auch das Schweizer Trainingsprogramm „Lesen. Das Training“ kennen.

Petra Eisenstecken
Bereich Innovation und Beratung

1. Vor dem Lesen

Der Text hat eine Überschrift, vielleicht auch Bilder. Sie bringen dich auf Ideen, Vermutungen, Einfälle. Schreibe sie in Stichwörtern auf.

2. Während des Lesens

Lies den Text langsam und genau durch. Gibt es Stellen, die du nicht verstehst? Unterstreiche sie mit einem Bleistift.

3. Abklären

Kläre die Stellen, die du nicht verstanden hast. Das hilft dir: nachdenken – suche im Text nach einer Erklärung; nachschlagen – schlage im Lexikon nach; nachfragen – frage jemanden.

4. Gliedern

Teile den Text in Abschnitte ein. Nummeriere die Abschnitte. Suche für jeden Abschnitt eine Überschrift. Schreibe die Überschriften auf.

5. Markieren

Markiere in jedem Abschnitt die wichtigen Wörter und schreibe sie in einer Liste auf.

6. Zusammenfassen

Fasse mit deinen Worten den Inhalt des Textes zusammen. Benutze dabei deine Wörterliste. Trage deine Zusammenfassung einem Partner oder einer Partnerin vor.

7. Auswerten

Sieh dir deine Ideenliste vom Anfang an. Welche Ideen passen zum Text? Der Lese-Lotse schlägt dir verschiedene Arbeitsschritte vor. Welche haben dir besonders gut gefallen?

* Landesinstitut für Schule und Medien
Berlin-Brandenburg